

# 2015

## Bericht über die Lage der Freiwilligenarbeit in der Welt

Transforming Governance



**UN**

**Volunteers**

inspiration in action

Das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Volunteers – UNV) ist eine Organisation der Vereinten Nationen, die sich durch Freiwilligenarbeit weltweit für Frieden und Entwicklung einsetzt.

Freiwilligenarbeit ist ein wirksames Mittel, um Menschen zur Mitarbeit bei der Bewältigung der Herausforderungen in der Entwicklung zu gewinnen, und sie kann das Tempo und Wesen der Entwicklung verändern. Von der Freiwilligenarbeit profitiert die Gesellschaft als Ganzes und der einzelne Freiwillige, indem Vertrauen, Solidarität und Gegenseitigkeit zwischen Bürgern gestärkt und zielgerichtet Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme geschaffen werden.

UNV leistet einen Beitrag zu Frieden und Entwicklung, indem es sich für die Anerkennung von Freiwilligen engagiert, mit Partnern zusammenarbeitet, die Freiwillige in Entwicklungsprogramme integrieren, und eine steigende Zahl und Vielfalt von Freiwilligen einschließlich erfahrener Freiwilliger der Vereinten Nationen weltweit einsetzt. UNV versteht Freiwilligenarbeit als umfassend und integrativ und schätzt die Vielfalt und Werte, auf denen Freiwilligenarbeit aufbaut: freier Wille, Engagement, Einsatz und Solidarität.



UNV wird vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) verwaltet.

# 2015

## Bericht über die Lage der Freiwilligenarbeit in der Welt

Transforming Governance



**UN**

**Volunteers**

inspiration in action

Copyright © 2015

Herausgeber: Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV)

Alle Rechte vorbehalten. Die Vervielfältigung, Speicherung in einem Datenabrufsystem oder Übermittlung dieser Publikation oder Teilen davon in jeglicher Form oder auf jegliche Weise erfordert eine vorherige Genehmigung.

Redaktion: Communications Development Incorporated, Washington, DC, USA

Layout-Gestaltung: Phoenix Design Aid, Randers C, Dänemark

Übersetzung: Strategic Agenda, London, Großbritannien

Druck: Phoenix Design Aid, Randers C, Dänemark

ISBN: 978-92-95045-91-0

Eine Liste der nach dem Druck festgestellten Fehler und Unvollständigkeiten finden Sie auf unserer Website unter [www.unv.org](http://www.unv.org).

Die Analysen und politischen Empfehlungen in diesem Bericht geben nicht zwangsläufig die Ansichten des UN-Entwicklungsprogramms wieder. Die Recherchen für diesen Bericht und die Abfassung des Textes selbst sind eine Gemeinschaftsleistung des Teams für den Bericht über die Lage der Freiwilligenarbeit in der Welt sowie einer Gruppe interner und externer Berater.

Die Nennung von Markennamen oder Geschäftsabläufen bedeutet nicht, dass für diese geworben wird.

# Bericht über die Lage der Freiwilligenarbeit in der Welt 2015

## **Teamleiterin**

Amanda Khozi Mukwashi

## **Recherche- und Autorenteam**

Tina Wallace (Senior Researcher), Subhra Bhattacharjee, Mae Chao, Peter Devereux, Heba El-Kholy und Elizabeth Hacker

## **Projektleitung**

Mae Chao

## **Recherchekoordinatorin**

Subhra Bhattacharjee

## **Produktionskoordinatorin**

Vera Chrobok

## **Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit**

Jennifer Stapper

## **Administrative Unterstützung**

Jean de Dieu Kamanzi

## Vorwort

Diskussionen über die Millenniumsentwicklungsziele und die Post-2015-Entwicklungsagenda haben die Aufmerksamkeit auf die beträchtlichen Leistungen vieler Länder in allen Regionen der Welt in Bezug auf menschliche Entwicklung gelenkt. Sie fördern auch die Gründe zutage, die Fortschritt behindern oder aufhalten. Der Mangel an effektiver und verantwortungsbewusster Governance kann beispielsweise den Fortschritt hemmen und nationale wie lokale Bemühungen zur Verbesserung der Lebensqualität und der Perspektiven von Gemeinschaften untergraben.

Damit die Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung erfolgreich umgesetzt werden kann, muss gleichzeitig an der Verbesserung der Governance, der Bekämpfung von Ungleichheiten und der Ausweitung der Mitsprache- und Partizipationsmöglichkeiten gearbeitet werden. Freiwilligenarbeit kann dazu beitragen, den verschiedenen Interessenvertretern Gehör zu verschaffen und Menschen und zivilgesellschaftliche Organisationen zu mobilisieren, an Lösungen zu arbeiten.

Dieser Bericht dient dazu, Regierungen, zivilgesellschaftliche Organisationen, bilaterale und multilaterale Entwicklungsorganisationen und andere Interessenvertreter dabei zu unterstützen, das volle Potential der Freiwilligenarbeit auf globaler, nationaler und lokaler Ebene auszuschöpfen.

Auf globaler Ebene stellt der Bericht Beispiele vor, wie Freiwilligennetzwerke Technologien einsetzen, um Allianzen zu schmieden, die die Freiwilligenarbeit voranbringen und Entwicklungsakteure verbinden. Die rasante Verbreitung von Mobiltelefonen und anderen Informations- und Kommunikationstechnologien vergrößert die Reichweite und den Umfang von Freiwilligenarbeit. Das ermöglicht motivierten und engagierten Menschen und Gruppen zu interagieren, voneinander zu lernen und neue Möglichkeiten und Ressourcen aufzutun. Der Bericht erläutert Wege, mit denen man derartige Bemühungen verstärken kann, um die Umsetzung der Post-2015-Agenda zu unterstützen und um schutzbedürftigen und ausgegrenzten Bevölkerungsgruppen ein Mitbestimmungsrecht bei Entscheidungen, die sie betreffen, einzuräumen – sowohl bei den Vereinten Nationen als auch in anderen globalen Foren.

Auf nationaler Ebene konstatiert der Bericht, dass die Möglichkeit der Freiwilligen, Entwicklungsfortschritt zu unterstützen, von der Bereitschaft der

jeweiligen Regierung abhängt, den Raum und das unterstützende Umfeld zu gewährleisten, um deren Mitwirkung und Initiativen anzuregen. Der Bericht stellt fest, dass Freiwilligenarbeit dazu beitragen kann, soziales Vertrauen zu erzeugen, soziale Integration voranzubringen, Basisdienstleistungen zu verbessern und die menschliche Entwicklung zu fördern. Freiwillige und Freiwilligenarbeit sind dort am erfolgreichsten, wo förderliche Voraussetzungen wie Rede- und Versammlungsfreiheit und eine Atmosphäre starker politischer Debatte bereits bestehen.

Hinsichtlich der lokalen Ebene legt der Bericht dar, dass Freiwilligenarbeit in zunehmendem Maße für Menschen ausgegrenzter Gemeinschaften und/oder Randgruppen ein Instrument darstellt, um sich Gehör zu verschaffen und auf die Dienstleistungen, Ressourcen und Chancen zugreifen zu können, die sie zur Verbesserung ihrer Lebensqualität benötigen. Der Bericht empfiehlt, dass Freiwillige Allianzen mit Kommunalverwaltungen und gleichgesinnten lokalen und weiter reichenden zivilgesellschaftlichen Gruppierungen eingehen. Dadurch lassen sich Bevölkerungsgruppen wie z. B. Frauen, die oft ausgegrenzt werden, dabei unterstützen, auf die Informationen zuzugreifen und die erforderlichen/notwendigen Fähigkeiten zur Verbesserung ihrer Perspektiven zu entwickeln, damit sie lokale Beamte zur Verantwortung ziehen können.

Die UN-Freiwilligenarbeit und das UN-Entwicklungsprogramm zeigen, wie Freiwillige zu positiven Veränderungen beitragen können. Nach unserer Erfahrung und wie der Bericht zeigt, muss die Motivation und das Engagement der einzelnen Freiwilligen auf gesprächsbereite und unterstützende Regierungen und Entwicklungsakteure treffen. Wir hoffen, dass dieser Bericht Beachtung findet, Gesprächsstoff liefert und dazu beiträgt, dass mehr Menschen an mehr Orten befähigt werden, die Ausgrenzung, die Diskriminierung und die Ungleichheiten, die den Entwicklungsprozess aufhalten, zu bekämpfen. Dazu gehört auch an den gemeinsamen Visionen der Menschen und politischen Führungspersonen weltweit zu arbeiten, um Armut in all ihren Dimensionen auszulöschen und eine nachhaltige Entwicklung für alle zu erreichen.



**Helen Clark**

Administratorin

Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP)

## Einleitung – Die Kunst des Möglichen

Dieser zweite Bericht über die Lage der Freiwilligenarbeit in der Welt zum Thema Freiwilligenarbeit und Governance erläutert das unausgeschöpfte Potenzial für nachhaltige Entwicklung, das sich auftut, wenn Freiwilligenarbeit und Menschen in den Mittelpunkt von Entwicklungspolitik und Investitionen gerückt werden. Der Bericht postuliert Freiwilligenarbeit als zusätzliche Ressource und als Instrument zum Erwerb von Fähigkeiten, Wissen und Know-how, damit Mitsprache und Partizipation, Verantwortlichkeit und Reaktionsbereitschaft als Hauptsäulen einer verantwortungsbewussten Governance andere Entwicklungslösungen und -ressourcen ergänzen können.

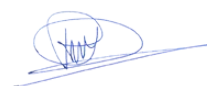
Basierend auf umfangreichen Belegen arbeitet der Bericht heraus, wie Freiwilligenarbeit Frieden und Entwicklung fördern kann. Er zeigt, was in bestimmten Kontexten schon erreicht wurde, und hebt so den potenziellen Beitrag von Freiwilligen und Freiwilligenarbeit hervor. Diese „Kunst des Möglichen“ wird mit Fallstudien belegt, die beeindruckend umfassende Beispiele dafür liefern, wie Menschen, als Einzelpersonen und in Gruppen, ihre Energien bündeln, um in die unterschiedlichen Räume der Governance einzugreifen. Dieser Bericht zeigt auch, dass, wenn Regierungen und andere Governanceakteure ein förderliches Umfeld schaffen und Menschen in „geschlossene Räume“ einladen, Wandel eintreten kann, der breitere Zustimmung und Unterstützung findet.

Beispiele für formelle und informelle Freiwilligenarbeit belegen die Tatsache, dass Menschen, die ausgegrenzt werden, beispielsweise Frauen, indigene Bevölkerungsgruppen und entmachtete Jugendliche, Räume schaffen können, in denen ihre Stimmen Gehör finden und in denen sie Governance auf lokaler Ebene beeinflussen. Dieser Bericht behandelt das Thema „Engagement von

Frauen“. Er liefert interessante Beispiele dafür, wie es Frauen gelungen ist, sich in Räume jenseits der traditionellen Normen einzubringen, Behörden zur Verantwortung zu ziehen und die Bereitschaft, auf ihre und die Bedürfnisse ihrer Gemeinschaften einzugehen, sicherzustellen. Es wird sehr deutlich, wie Randgruppen Allianzen aufbauen und mit den wenigen Ressourcen, die ihnen zur Verfügung stehen, arbeiten, um ihre Gemeinschaften aufzuklären und Veränderungen herbeizuführen.

Governance war Thema eines unveröffentlichten Kapitels des ersten, 2011 veröffentlichten Berichts. Auch in dem Wissen darüber, dass es schwierig werden würde, Belege über Freiwilligenarbeit und Governance zusammenzutragen, zeigen die gegenwärtigen weltweiten Diskussionen über die Agenda für nachhaltige Entwicklung sowie die Erkenntnis, dass neue multilaterale Partnerschaften einen wesentlichen Teil der für die Umsetzung erforderlichen Mittel darstellen, dass dieses Thema nun vertieft werden muss. Weitere Untersuchungen und innovative strategische Partnerschaften werden benötigt, um Freiwilligenarbeit und deren Beitrag zu Frieden und Entwicklung besser zu verstehen, zu dokumentieren und zu messen. Dieser Bericht löst eine Diskussion aus, die vertieft werden kann und muss.

Mit diesem Bericht hoffen wir, die Kunst des Möglichen demonstrieren zu können. Wenn wir alle verfügbaren Ressourcen in die Entwicklungsarbeit einbringen, dann können wir die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen. Schafft man Menschen ein Umfeld, in dem freiwillige Arbeit möglich ist, können ihre Fähigkeiten und ihr Wissen für das Gemeinwohl im Bereich Governance eingesetzt werden. Es ist möglich, die Anzahl der Menschen, die mitreden und mitgestalten und die Governanceakteure zur Verantwortung ziehen können, zu erhöhen.



**Richard Dictus**  
Exekutiv-Koordinator  
Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen  
(UNV)

## Kurzfassung

### Freiwilligenarbeit spielt im lokalen, nationalen und globalen Kontext eine tragende Rolle

Es herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass in der künftigen Entwicklungsagenda radikale Veränderungen vorgenommen werden müssen, um Menschen besser in den Prozess ihrer eigenen Entwicklung sowie der Entwicklung ihrer Gemeinschaften und ihrer Heimatländer einzubinden. Verbesserte Mechanismen für gesellschaftliches Engagement sind vonnöten, um neue Diskussionen, Verhandlungen und Entscheidungen möglich zu machen. Dieser Bericht zeigt anhand der durch Fallstudien gewonnenen Erkenntnisse, dass Freiwilligenarbeit hierbei im lokalen, nationalen und globalen Kontext eine tragende Rolle spielt. Durch neue Governanceakteure werden lokale und globale Ebenen immer enger miteinander verbunden; die Freiwilligenarbeit ändert sich entsprechend und passt sich an. Aktive und global denkende Bürger engagieren sich schon auf verschiedenen Ebenen auf unterschiedlichste Weise, um zentrale traditionelle und neu aufkommende Governancethemen anzugehen.

Dieser Bericht hat die wichtigsten Strategien, Herausforderungen und Chancen für die Freiwilligenarbeit herausgearbeitet und konzentriert sich dabei auf drei Säulen der Governance – Mitsprache/Partizipation, Verantwortlichkeit und Reaktionsbereitschaft –, in denen die Arbeit der Freiwilligen bereits Erfolg gezeigt hat. Gezielte Freiwilligenaktionen und -strategien zeigen die unterschiedlichen Möglichkeiten auf, wie sich Freiwillige in Räumen erwünschten Engagements einbringen können, und wie sie geschlossene Räume eröffnen oder neue Räume einfordern können. Räume erwünschten Engagements sind jene Bereiche, in denen Governanceakteure die Mitwirkung der Bürger oder der Begünstigten begrüßen. Geschlossene Räume sind jene Bereiche, für die Zugangsregeln gelten, denen nur bestimmte Menschen oder Gruppen entsprechen. Eingeforderte Räume bzw. Räume einge-

forderten Engagements sind jene Bereiche, die diejenigen, die weniger Macht haben oder ausgegrenzt werden, einfordern oder schaffen können – entweder formlos durch soziale Bewegungen und Gemeinschaftsverbände oder organisiert (z. B. wenn Menschen freiwillig zusammenkommen, um zu debattieren, zu diskutieren und/oder Widerstand zu leisten). Freiwillige haben die Fähigkeit und den Willen, einen Beitrag zum positiven Wandel zu leisten, aber sie müssen sich auch vielen Herausforderungen in Bezug auf Governance stellen, insbesondere hinsichtlich Ungleichheit bei Ressourcen- und Machtverteilung. Obwohl sie schon die Strategie verfolgen, ihre Stimmen zu erheben, um Gehör zu finden, müssen mehr Gelegenheiten geschaffen werden, um von den Hauptakteuren aller Ebenen in den Diskussions- und Entscheidungsprozess eingebunden zu werden.

Freiwilligenarbeit umfasst eine breite Palette von Aktivitäten auf der Ebene von Einzelpersonen oder Gemeinschaften wie auch auf nationaler und globaler Ebene. Diese Aktivitäten umfassen traditionelle Formen gegenseitiger Hilfe und Selbsthilfe sowie formale Dienstleistungserbringung. Dazu gehört auch die Ermöglichung und Förderung von Partizipation sowie ein Engagement mittels Interessenvertretung, Kampagnearbeit und/oder Aktivismus. Die in diesem Bericht verwendete Definition von Freiwilligenarbeit bezieht sich auf *„Aktivitäten ..., die freiwillig zum Wohle der Allgemeinheit unternommen werden und bei denen finanzielle Entlohnung nicht der Hauptmotivationsfaktor ist.“*

Freiwilligenarbeit, wie sie für diesen Bericht definiert wird, überschneidet sich mit und berührt den Bereich des sozialen Aktivismus; wengleich auch Einigkeit darüber herrscht, dass nicht alle Aktivisten Freiwillige sind, so sind doch viele Aktivisten Freiwillige und viele Freiwillige Aktivisten. Die Begriffe Freiwilli-



genarbeit und sozialer Aktivismus schließen einander nicht aus. Die Vorstellung, dass Freiwillige nur die Erbringung von Dienstleistungen unterstützen oder sich nur an gemeinnützigen Aktivitäten beteiligen, ist sehr begrenzt und nur eine sehr oberflächliche Erklärung des Unterschieds zwischen Freiwilligenarbeit und Aktivismus.

Der Bericht erkennt an, dass Freiwilligenarbeit hochgradig kontextabhängig ist und die Voraussetzungen dafür oft nicht gleich sind. Frauen und Randgruppen sind häufig von dieser Ungleichheit betroffen. Nicht alle Freiwilligen können gleichermaßen oder unter den gleichen Bedingungen im jeweiligen Kontext mitwirken. Freiwilligenarbeit ist schwieriger in Bereichen, in denen Menschen ausgegrenzt werden, ihr Mitspracherecht beschränkt und ihre Selbständigkeit unterwandert wird und es riskant ist, auf Missstände hinzuweisen. Ein förderliches Umfeld, das die Rechte aller respektiert, verbessert die Chancen von Freiwilligenarbeit, einen Beitrag zu positiver Entwicklung und Frieden zu leisten. Der Bericht zeigt, dass die Schaffung eines förderlicheren Umfeldes, das positives gesellschaftliches Engagement bei der nachhaltigen Entwicklung zulässt, wesentlich für den Erfolg ist.

Die Fallstudien in diesem Bericht zeigen, dass Menschen, wenn sie vom Entscheidungsprozess ausgeschlossen und ihre Einwände ignoriert werden, andere Wege finden, Zugang zu den formelleren Räumen der Entscheidungsfindung zu fordern. Sie können die formellen und informellen Governanceinstitutionen herausfordern und mehr Verantwortlichkeit und Reaktionsbereitschaft von den Machträgern (Regierungen, Unternehmen oder multilateralen Organisationen) verlangen.

Die Studien belegen auch, dass freiwillige Mitarbeit mehrheitlich in den Räumen erwünschten Engagements erfolgt, wenn Regierungen die Initiative ergreifen und Freiwilligenarbeit für Frieden und Entwick-

lung unterstützen. Handeln die Menschen jedoch in Eigeninitiative, verlagert sich der Hauptanteil dieses Engagement oft – zumindest anfangs – auf eingeforderte Räume. Im weiteren Verlauf gehen möglicherweise einige der Aktionen auf Räume erwünschten Engagements über. In beiden Fällen versuchen Freiwillige jedoch mit ihren Aktivitäten in Räumen eingeforderten und erwünschten Engagements, die Entscheidungsprozesse in geschlossenen Räumen zu beeinflussen.

Der Bericht fordert ein viel größeres Maß an Einbindung von Freiwilligen und Freiwilligenarbeit jeglicher Art – formell (internationale Freiwilligenarbeit u. a.) und informell – und auf allen Ebenen von lokal bis global. Diese Einbindung erfordert, dass die Bedürfnisse und Rechte von Freiwilligen verstanden und Wege gefunden werden, freiwillige Arbeit zu finanzieren, zu unterstützen und sich aktiv damit auseinanderzusetzen, um die Governance zu verbessern.

Es gibt wenig Literatur zu dem Thema Freiwilligenarbeit und Governance. Dieser Bericht ist ein erster Schritt, Belege für den Beitrag von Freiwilligenarbeit zur Governance zusammenzutragen, insbesondere im Zusammenhang mit Entwicklungsländern. Er eröffnet eine neue Debatte über die Rolle der Freiwilligenarbeit im Kontext der Governance, die aufrechterhalten werden muss.

#### KERNBOTSCHAFTEN

Der Bericht hebt die folgenden Kernbotschaften als wichtige Erwägungen für den Entwicklungsprozess und für die Stärkung der Praktiken, Taktiken und Strategien einer guten Governance hervor:

*Freiwilligenarbeit auf lokaler Ebene baut die Befähigung von Menschen aus*

Freiwilligenarbeit auf lokaler Ebene baut die Befähigung von Menschen (auch jenen am Rande der Gesellschaft) aus, mit der

---

**Die Schaffung eines förderlichen Umfeldes, das positives gesellschaftliches Engagement bei der nachhaltigen Entwicklung zulässt, ist wesentlich für den Erfolg**

---

Kommunalverwaltung und nationalen oder internationalen zivilgesellschaftlichen Organisationen (*civil society organizations; CSOs*) zusammen daran zu arbeiten, den Governanceprozess integrativer und mit einem höheren Maß an Mitbestimmung zu gestalten. Für benachteiligte Gruppen, insbesondere für Frauen, können neue und zusätzliche Möglichkeiten für mehr Mitsprache und Partizipation dazu beitragen, dass ihre Bedürfnisse berücksichtigt und die Ressourcen dann auch für ihre speziellen Bedürfnisse eingesetzt werden.

*Länderregierungen, die mehr Raum für Freiwilligenarbeit schaffen, fördern soziale Integration*

Länderregierungen werden feststellen, dass die Schaffung von mehr Raum für Freiwilligenarbeit den Grad der sozialen Integration erhöht, zu besseren Ergebnissen im Sozial- und Entwicklungsbereich sowie zu reibungsloseren Abläufen im Dienstleistungssektor führt. Die Resultate der Einbindung von Freiwilligen und Freiwilligenarbeit fallen dort am besten aus, wo förderliche Voraussetzungen wie Rede- und Versammlungsfreiheit und eine Atmosphäre starker politischer Debatte bereits bestehen. Informations- und Kommunikationstechnologien (Blogs, Monitoring-Plattformen und soziale Medien u. a.) ermöglichen es Freiwilligen, Massenmedien mit Echtzeitinformationen von der Basis zu verbinden und neue Ansatzpunkte für Mitsprache und Dialog zu finden.

*Globale Freiwilligennetzwerke fördern Mitsprache, Partizipation, Verantwortlichkeit und Reaktionsbereitschaft*

Globale Freiwilligennetzwerke fördern mit unterschiedlichen Strategien effektiv Mitsprache/Partizipation, Verantwortlichkeit und Reaktionsbereitschaft, indem sie lokale, nationale und globale Räume miteinander verbinden. Der technische Fortschritt ist eine treibende Kraft bei diesen Prozessen. Er verbessert die Geschwindigkeit und Reichweite,

mit der Freiwillige sich engagieren, Allianzen eingehen, Wissen austauschen und Governanceakteure auf allen Ebenen einbeziehen können. Die Ungleichheiten beim Zugang müssen jedoch in Angriff genommen werden, um sicherzustellen, dass die am meisten Ausgegrenzten auch an den Debatten teilnehmen können.

*Freiwilligenarbeit wird wertvoll bei der Bündelung von Ressourcen für die Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung*

Freiwilligenarbeit wird ein starkes Instrument sein, wenn es darum geht, allen Interessenvertretern Gehör zu verschaffen und alle verfügbaren Ressourcen zur Umsetzung und Überwachung der neuen Post-2015-Entwicklungsagenda zu bündeln. Mehr Partizipation muss einhergehen mit größerer Reaktionsbereitschaft seitens der Governanceakteure, einschließlich CSOs, des privaten Sektors und anderer Akteure, die zunehmend eine Schlüsselrolle bei Prozessen der Governance und Dienstleistungserbringung spielen. Die Eröffnung von Möglichkeiten und Räumen, damit dieses Potenzial durch Freiwilligenarbeit ausgeschöpft werden kann, erfordert eine Reihe von Strategien, Partnerschaften und Allianzen über unterschiedliche Ebenen der Governance hinweg.

## AUSWIRKUNGEN AUF LOKALER EBENE

Viele Millionen Freiwillige weltweit tragen auf lokaler Ebene zur Governance bei. Freiwillige reagieren auf die Schaffung lokaler Mechanismen zur Förderung der Teilhabe an Entscheidungsprozessen seitens der Regierung mit einer wachsenden Beteiligung bei der Gestaltung von Politik und Entscheidungsprozessen zu Themen, die sie direkt betreffen. Konkrete Beispiele für erweiterte Räume der Governance sind die sogenannten *Village Development Committees* in Nepal und das *Planning and Community-Development Fund Management* in Kenia und

Uganda. Diese Mechanismen für den Dialog dienen den Regierungen (und anderen an der Governance beteiligten Organen) als einfache und direkte Möglichkeit, mit Bürgern in Verbindung zu treten und sich mit ihnen auszutauschen. Zeitweise bieten diese Räume Gelegenheiten für Freiwillige, bei der Gestaltung von Politik und Praxis hinsichtlich der Erbringung von Dienstleistungen mitzuwirken und die Umsetzung zu beobachten.

Freiwillige sind auch außerhalb formeller lokaler Strukturen der Governance tätig, um sicherzustellen, dass ihre Anliegen Gehör finden und dass ihre Regierung auf ihre Bedürfnisse eingeht. Wenn sich Freiwillige formlos treffen, um ihre Bedürfnisse zu besprechen und ihre Stimmen zu erheben, können sie soziale Normen und Werte beeinflussen und gestalten. Sie können die Diskussionsparameter erweitern, indem sie neue Ideen auf die politischen Tagesordnungen setzen und den Status quo infrage stellen. Auch wenn das vermutlich kurzfristig keinen Einfluss auf Entscheidungsträger oder politische Ergebnisse haben wird, so kann es doch zu einem Umdenken und langfristig zu einem gesellschaftlichen Wandel führen. Dabei können unterschiedlichste Meinungen aufeinandertreffen, die in einigen Bereichen dazu führen können, dass die Regierungen auf weiter reichende Bedürfnisse eingehen.

Praktizierte Freiwilligenarbeit auf lokaler Ebene ermöglicht es Menschen, neue Fertigkeiten zu erlernen und ihre Rechte besser zu verstehen. Einzelne bekommen die Möglichkeit, Fähigkeiten zu entwickeln, sich über den eigenen Haushalt oder das Dorf hinaus einzubringen und mitzuwirken, Regierungsverpflichtungen und -ausgaben zu beobachten und nachzuverfolgen und Gruppen aufzubauen, um den Einflussbereich über die lokale Ebene hinaus auf die nationale und sogar auf die globale Ebene zu heben. Für viele Frauen stellt dieser Ansatz eine Stärkung ihrer Rechte dar und für viele, die vorher ausgegrenzt wurden, be-

deutet es einen Ausbau ihrer Möglichkeiten, sich mit lokalen Verwaltungseinrichtungen und nationalen oder internationalen CSOs zusammenzutun.

Freiwilligenarbeit auf Gemeinschaftsebene wendet eine Reihe von Strategien an, um ein größeres Mitspracherecht und bessere Partizipation zu erlangen und dadurch Entscheidungen, die die Gemeinschaften betreffen, beeinflussen zu können. Einige lokal agierende Freiwillige arbeiten allein, andere im Verbund mit externen Akteuren, beispielsweise nationalen oder internationalen CSOs, wieder andere bilden Netzwerke oder tun sich mit lokalen Verwaltungseinrichtungen zusammen, um Governanceprozesse integrativer und mit einem höheren Maß an Mitbestimmung zu gestalten.

Freiwilligenarbeit auf lokaler Ebene ist nicht ohne Tücken. Es besteht besonders auf dieser Ebene die Gefahr, dass Regierungen die Arbeitslast auf die Freiwilligen abwälzen. Darüber hinaus könnte die anhaltende Vorherrschaft von Elitegruppen in partizipativen Räumen die Ungleichheiten beim Zugang zu Entscheidungsprozessen eher noch verstärken als verringern. Einigen lediglich „symbolischen“ partizipativen Foren fehlt es möglicherweise an tatsächlicher Macht. Einige Freiwillige sehen sich sogar Repressalien ausgesetzt von jenen, die ihre Ansichten nicht teilen.

Trotz all dieser Herausforderungen lässt sich belegen, dass Freiwilligenarbeit auf lokaler Ebene das Potenzial dazu hat, Dienstleistungen zu erweitern und zu verbessern, Fähigkeiten auszubauen, den am meisten Ausgegrenzten mehr Mitsprache zu verschaffen, lokales Wissen einzubauen, Kontrollmechanismen einzuführen und Meinungsvielfalt zu fördern. Das alles kann, je nach dem weiteren Kontext, zu mehr Mitsprache und Partizipation und verantwortungsvollerer und reaktionsbereiterer Governance führen.

---

**Freiwillige  
können soziale  
Normen  
und Werte  
beeinflussen**

---

---

**Mobilisierung  
im großen  
Stil ist wichtig  
für viele  
Freiwilligen-  
initiativen im  
Aufbau**

---

## AUSWIRKUNGEN AUF NATIONALER EBENE

Freiwilligenarbeit in Bezug auf zentrale Themen der Governance funktioniert mit Regierungen nachweislich derartig, dass soziale Integration erhöht wird, gesellschaftliche und entwicklungsrelevante Ergebnisse verbessert werden und Frieden gefördert wird. Hierbei wird zwischen zwei Vorgehensweisen unterschieden: eine, bei der die Regierungen die Initiative ergreifen und Freiwillige einbinden, und die andere, bei der Menschen Eigeninitiative ergreifen. Häufig fordern Regierungen Freiwillige dazu auf, mit ihnen bei Themen wie Verbesserung der Transparenz, Kontrolle von Leistungserbringung, Gründung von Freiwilligenagenturen sowie bei der engen Zusammenarbeit mit formellen (nationalen und internationalen) Freiwilligen zu kooperieren. Die Ergebnisse der Einbindung von Freiwilligen und Freiwilligenarbeit rund um verschiedene Themen der Governance fallen wie erwähnt dort am besten aus, wo förderliche Voraussetzungen wie Rede- und Versammlungsfreiheit und eine Atmosphäre starker politischer Debatte herrschen. Freiwillige geben auch Impulse und engagieren sich auf unterschiedliche Art und Weise, um sich Gehör zu verschaffen, für Verantwortlichkeitsmechanismen einzutreten und Reaktionsbereitschaft einzufordern – alles unerlässlich für die Verbesserung der Governance.

Überall dort, wo Regierungen Strukturen zur Unterstützung des Freiwilligenengagements eingeführt haben, konnten sie systematisch den Einflussbereich der Freiwilligenarbeit ausbauen. Außerdem wurde Raum für die Freiwilligen geschaffen, die Initiative in Bereichen zu ergreifen, die für nationale Entwicklungspläne von Interesse sind. In Honduras, Mosambik und Peru beispielsweise wurde die Beteiligung von Interessenvertretern im Zuge des Gesetzgebungsverfahrens in hohem Maße von den Regierungen gefördert. Andere Regierungen, z. B. in Ghana und Kenia, haben in ähnlicher Weise formelle Frei-

willigenstrukturen, gestützt auf Recht und Ressourcen, geschaffen, um junge Freiwillige zu ermutigen, ihre Zeit zur Verbesserung des Gesundheits- und Bildungsstandes in ländlichen Gebieten zu nutzen, dabei erwerbstätig zu sein und den Sinn und Zweck gesellschaftlichen Engagements zu verstehen.

Einige Regierungen haben Bürger systematischer und langfristig einbezogen, um deren Meinungen in politische Entscheidungen einfließen zu lassen und umzusetzen. In Brasilien haben die engen Verbindungen zwischen Staat und Zivilgesellschaft ermöglicht, ein neues gesundheitspolitisches Konzept zu erarbeiten, das die Ungleichheiten bei der öffentlichen Gesundheitsversorgung gemindert hat.

Mobilisierung im großen Stil ist wichtig für viele Freiwilligeninitiativen im Aufbau. Dazu arbeiten viele Freiwillige in Verbänden. CSOs und Fürsprecher innerhalb der Regierung und der Gesetzgebung können wichtige Verbündete sein. Der Erfolg von Naripokkho in Bangladesch bei der Vertretung weiblicher Opfer von Gewalt und bei der Einflussnahme auf die Gesetzgebung hinsichtlich Gewalt gegen Frauen beruhte maßgeblich auf der Zusammenarbeit mit der Regierung sowie der Allianz mit dem Doorbar-Netzwerk. Wo die Gruppe der Interessenvertreter klein war, haben länderübergreifende Allianzen und die Benennung von Gesprächspartnern manchmal die erforderliche Unterstützung gebracht. Dies sieht man an den Staatsbürgerschaftsgesetzen in der arabischen Region, wo in einigen Ländern die Suche nach Hauptverbündeten in den Regierungen, Parlamenten und CSOs in anderen betroffenen Ländern der Schlüssel zum Erfolg war.

Viele Freiwilligeninitiativen wenden sich an die Medien, um Bewusstsein zu wecken, politische Entscheidungsträger zu sensibilisieren und die öffentliche Meinung zu mobilisieren. Naripokkho hat durch Medienkampagnen auf häusliche Gewalt aufmerksam gemacht. Eine neue Generation technisch

versierter Freiwilliger entwickelt Instrumente zur Bereitstellung von Echtzeitinformationen von der Basis. Das ergänzt die Massenmedien, indem auf ihren eigenen Websites und über Blogs Aktuelles und Ausblicke auf die Zukunft veröffentlicht werden, sodass die Abhängigkeit der Menschen von den traditionellen Medien verringert wird und in manchen Fällen die Beweislast auf die traditionellen Nachrichtenseiten abgewälzt wird, wenn sie weiterhin eine Rolle spielen wollen.

Auf nationaler Ebene ist eine reaktionsbereite Regierung ein entscheidender Faktor für den Erfolg von Initiativen, die auf Freiwilligenarbeit beruhen. Manchmal erzeugen die Bewegungen selbst den politischen Druck, der erforderlich ist, um ihre Regierung reaktionsbereiter zu machen. Ein anderes Mal werden Freiwilligeninitiativen erst durch eine aufnahmebereite Regierung ermöglicht bzw. erleichtert. Daher haben die meisten erfolgreichen Freiwilligeninitiativen im Aufbau versucht, selbst dann mit den Regierungen in bestimmten Bereichen zusammenzuarbeiten, wenn sie die Regierungen in anderen bekämpft bzw. infrage gestellt haben.

Eine gewisse Reaktionsbereitschaft der Regierung, der herrschenden Gruppe oder Eliten ist wichtig, um das Umfeld für weitreichende Partizipationsmöglichkeiten und ein Forum für multilaterale Mitsprache zu schaffen, insbesondere durch jene, die am schwersten betroffen sind. Dadurch wird ihnen Gehör verschafft, der Aufbau eines dauerhaften Friedens wird unterstützt und gesellschaftliche Brüche werden gekittet. Wenngleich Mitsprache und Partizipation in Zeiten von Stabilität und Frieden Reaktionsbereitschaft hervorrufen können, ist es in Konfliktzeiten oder unmittelbar nach einem Konflikt mitunter vonnöten, dass Reaktionsbereitschaft Mitsprache und Partizipation vorausgeht. In Sri Lanka waren formelle und informelle Freiwillige maßgeblich daran beteiligt, die Einbindung der Bürger in den Heilungsprozess zu unterstützen, nachdem eine reaktionsbereitere Regierung

den ersten Schritt in Richtung Aussöhnung gemacht hatte. Nach dem Ende des Bürgerkrieges zwischen Regierungstruppen und den Befreiungstigern von Tamil Eelam (*Liberation Tigers of Tamil Eelam; LTTE*) 2009 befürwortete die Regierung Sri Lankas 2011 den Bericht und die Empfehlungen der LLRC (Lessons Learnt and Reconciliation Commission; *Kommission für Lehren und Versöhnung*), die eine Reihe von Prioritäten hervorhoben, unter anderem die Definition einer klaren Rolle für die Partnerschaft zwischen Zivilgesellschaft und Kommunalverwaltung. Freiwillige haben den Bericht in den Gemeinschaften verteilt, Bewusstsein und Verständnis gefördert und das in den Friedensprozess eingebracht.

#### AUSWIRKUNGEN AUF GLOBALER EBENE

Der Bericht konzentriert sich auf Freiwilligenarbeit, die die Säulen der Governance in Bezug auf die vielfältigen und sektorübergreifenden Akteure betrifft, die alle Ebenen der Gesellschaft – lokal, national und global – beeinflussen. Globales Engagement durch Freiwilligenarbeit trifft sehr häufig auf geschlossene Räume, weil die Governanceakteure, darunter manchmal auch Regierungen, dazu neigen, ihre Beziehungen zu anderen Interessenvertretern wie Geldgebern, Mitgliedstaaten, Aktionären und Investoren über die Bedürfnisse anderer Bürger und Gemeinschaften zu stellen.

Kampagnen zur Förderung der Freiwilligenarbeit, die länderübergreifend verknüpft waren, konnten gelegentlich zur Stärkung der Verantwortlichkeit lokale, nationale und globale Räume beanspruchen. Strategien zur Verknüpfung globaler Richtlinien und Konventionen mit Mitsprachemöglichkeiten und Partizipation auf nationaler Ebene der Freiwilligenarbeit haben Fragen betreffend die Verantwortlichkeit aufgeworfen – und manchmal auch positive Reaktionen ausgelöst. CSOs mit Wurzeln in der lokalen Freiwilligenarbeit müssen jedoch dem Globalisie-

---

**Auf nationaler Ebene ist eine reaktionsbereite Regierung ein entscheidender Faktor für den Erfolg von Initiativen, die auf Freiwilligenarbeit beruhen**

---

---

**Das Eingehen von Allianzen innerhalb der und zwischen den Sektoren und Ebenen kann einen Beitrag zur Erhöhung der Verantwortlichkeit und Reaktionsbereitschaft globaler Akteure leisten**

---

rungsdruck, denjenigen mit Macht zu viel Aufmerksamkeit zu widmen, widerstehen, was ihre Verbindungen zu lokalen Mitgliedsgruppen und ihre Legitimität bei Akteuren, die am lokalen politischen Geschehen beteiligten sind, schwächen kann.

Das Eingehen von Allianzen innerhalb der und zwischen den Sektoren und Ebenen kann einen Beitrag zur Erhöhung der Verantwortlichkeit und Reaktionsbereitschaft globaler Akteure leisten. Freiwillige aus Wirtschaft, Politik oder Zivilgesellschaft schließen Bündnisse, tauschen Fachwissen aus und geben Bürgern die Möglichkeit, auf allen Ebenen effektiver mit unterschiedlichen Governanceakteuren ins Gespräch zu kommen. Keine einzelne Gruppe oder Organisation kann das Maß an Mobilisierung aufwenden, das notwendig ist, um die Politik auf länderübergreifender Ebene oder den Stand des Diskurses auf globaler Ebene zu verändern. Die Schaffung komplexer Allianzen war maßgeblich am Erfolg von Initiativen wie beispielsweise Jubilee 2000 oder der „Control Arms“-Kampagne beteiligt, die auf dem Ausbau der Vielfalt in unterschiedlichen Ländern sowie bei Akteuren und Interessenvertretern basierten. Die Landwirte und landwirtschaftlichen Erzeuger Westafrikas haben die Regionalpolitik dank ihres Netzwerks – bestehend aus Organisationen, nicht Einzelpersonen – beeinflussen können. Für die Konsultationen der Post-2015-Agenda haben die Vereinten Nationen den Aufbau von Partnerschaften mit der Zivilgesellschaft und Freiwilligenorganisationen vorangetrieben, um ihre Reichweite an der Basis zu erhöhen. Die „Occupy Wall Street“-Bewegung und der People’s Climate March bauten auf zahlreiche Allianzen, um an Dynamik zu gewinnen und eine weltweite Debatte anzustoßen und sich auf der ganzen Welt Gehör zu verschaffen. Wenn auch keine konkreten politischen Änderungen erfolgt sind, birgt die Möglichkeit, dass Einzelpersonen und Gruppen in unterschiedlichen Ländern direkt interagieren können, um einen Dialog zu Fragen von gemeinsamem Interesse außerhalb der

traditionellen zwischenstaatlichen Foren zu beginnen und aufrechtzuerhalten, ein enormes Potenzial, die Art und Weise, wie Menschen in globalen Foren interagieren, zu verändern. Dieses Phänomen ist neu.

Der technische Fortschritt ist ein leistungsfähiges Werkzeug für gesellschaftliches Engagement, das weltweit auf eine Weise entwickelt werden muss, die dafür sorgt, dass deren integratives Potenzial ausgeschöpft werden kann. Sie erhöht die Geschwindigkeit, das Spektrum und die Vielfalt der möglichen Freiwilligenaktivitäten, ob online oder persönlich, um auf lokaler, nationaler und globaler Ebene Probleme anzugehen. Die digitale Kluft, von der Frauen aus aller Welt sowie ländliche, marginalisierte und arme Bevölkerungsgruppen betroffen sind, muss überwunden werden. Der Zugang zum Internet ist in vielen Ländern immer noch begrenzt, und es gibt weniger Frauen mit Internetzugang als Männer. Im Jahr 2013 hatten nur 17 % der Bevölkerung von Subsahara-Afrika Zugang zum Internet; in Nordamerika waren es 84 %. Weltweit haben nur 38 % der Bevölkerung Internetzugang, obwohl die Internetverbreitung in den Entwicklungsländern zwischen 2000 und 2013 rasant zugenommen hat: um mehr als 4,662 % in Subsahara-Afrika, 4,210 % in der arabischen Welt und über 3,404 % in Südasien. Darüber hinaus findet der Großteil der globalen Online-Konversationen auf Englisch statt, auch wenn Websites wie change.org es Menschen ermöglichen, in verschiedenen Sprachen zu kommunizieren. Dies bedeutet Einschränkungen in Bezug darauf, wer sich beteiligen und sich Gehör verschaffen kann.

Freiwillige, die mit verschiedenen Strategien einen aktiven Austausch an der lokalen Basis, in politischen Entscheidungsforen und in globalen Foren ermöglichen, fördern wirksam eine multilaterale Mitsprache und erhöhen die Partizipation an globalen Debatten; sie treten nachdrücklich für Verantwortlichkeit und Reaktionsbereitschaft unter den unterschiedlichen Governanceakteuren ein.

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Belege aus der Freiwilligenarbeit auf unterschiedlichen Ebenen, in verschiedenen Räumen und unter Anwendung diverser Strategien in sehr vielfältigen globalen Zusammenhängen zeigen, dass fünf wichtige politische Themen deutlich hervorstechen.

### **Freiwilligenarbeit kann bei Akteuren auf allen Ebenen zu mehr Mitsprache und Partizipation sowie eine höhere Verantwortlichkeit und Reaktionsbereitschaft beitragen**

Freiwilligenarbeit kann, wenn auch nicht als einzige Lösung, dazu beitragen, dass ein wirklich auf Menschen ausgerichtetes Entwicklungsmodell umgesetzt wird. Sie bietet eine echte Chance auf eine vielfältigere Mitsprache, die Unterstützung zivilgesellschaftlicher Initiativen und die Ergänzung staatlicher Bemühungen zur Ausweitung der Partizipation, Erhöhung der Verantwortlichkeit und Sicherung der institutionellen Reaktionsbereitschaft auf allen Ebenen für dauerhaften Frieden und nachhaltige Entwicklung. Dies geschieht in vielfältiger Weise, insbesondere durch die Mobilisierung und Einbindung von lokalen Freiwilligen in Gemeinschaften, die sich langfristig über Gremien, Ausschüsse und andere Mechanismen der Governance dafür einsetzen, dass die Probleme, die ihren Alltag beeinflussen, aufgegriffen werden. Freiwillige sind treibende Kräfte bei der Umsetzung vieler Hilfsprogramme, obwohl sie selten speziell erwähnt werden und auch nicht in den Analysen genannt werden, die den Erfolg messen und erfassen, wer einen maßgeblichen Beitrag geleistet hat. Partizipative Governance erfordert daher ein Umdenken bei der Anerkennung von Freiwilligen und mehr Raum für weitere Freiwillige. Dafür müssen auch andere Governanceakteure zuhören, wenn diese Freiwilligen, von denen erwartet wird, dass sie gute Arbeit leisten, die aber selten an der Gestaltung und Planung dieser Arbeit oder deren Bewertung beteiligt werden, etwas zu sagen haben.

### **Das Spielfeld für Freiwilligenarbeit muss geebnet werden**

Freiwillige sind natürlich eine in Bezug auf Standort, Strukturen der Freiwilligenarbeit, Alter, Bildung, Geschlecht und Fähigkeiten sehr heterogene Gruppe. Der Bericht zeigt auf, dass Freiwilligenarbeit selbst nicht unter immer gleichen Rahmenbedingungen stattfindet und eine eigene Dynamik der Macht und individuelle Hierarchien aufweist. Die Aktionsräume der Freiwilligenarbeit sind geschlechtsspezifisch, und verschiedene Freiwilligengruppen haben einen unterschiedlichen Zugang zu finanziellen Mitteln und Förderungen oder zu Machthabern. Freiwillige stehen vor unterschiedlichen Hindernissen, haben unterschiedliche Möglichkeiten und einen unterschiedlichen Zugang zu wichtigen Räumen.

Während also die Frauen in vielen Gemeinschaften und Gesellschaften in der Mehrheit sind und sich als Freiwillige engagieren, Pflege- und Betreuungsaufgaben übernehmen und sich in Räumen erwünschten und eingeforderten Engagements für Partizipation und Mitsprache einsetzen, tun die meisten dies ohne viel (finanzielle) Unterstützung. Sie fördern häufig Prozesse, die Regierungen nicht finanzieren können. Und in den speziell zur Steigerung der Partizipation von Frauen geschaffenen Räumen erwünschten Engagements müssen sie häufig feststellen, dass sie kein Gehör finden. Armen Frauen fällt es oft schwer, Zugang zu formellen Strukturen der Freiwilligenarbeit zu finden, z. B. wegen eingeschränkter Mobilität, Analphabetismus, mangelnden Erfahrungen in öffentlichen Räumen oder fehlendem Fahrgeld. Es gibt auch eine echte Geschlechterkluft beim Zugang zu neuen Kommunikationstechnologien, die für ein globales Engagement unerlässlich sind. Die Ärmsten der Welt, insbesondere Frauen, sind häufig vom Zugang zu formellen Formen der Freiwilligenarbeit auf nationaler und globaler Ebene ausgeschlossen, d. h. ihre Anliegen finden kein Gehör in nationalen oder globalen Foren.

---

**Freiwilligenarbeit kann, wenn auch nicht als einzige Lösung, dazu beitragen, dass ein wirklich auf Menschen ausgerichtetes Entwicklungsmodell umgesetzt wird**

---

**Herausforderungen im Hinblick auf Daten gilt es noch zu bewältigen, wenn das Potenzial der Freiwilligenarbeit als Ressource in den kommenden Jahren voll ausgeschöpft werden soll**

### **Die Schaffung eines förderlichen Umfelds ist unabdingbar, damit Freiwilligenarbeit tatsächlich zur Realisierung einer jeden künftiger Agenda für nachhaltige Entwicklung beitragen kann**

Damit die Freiwilligenarbeit einen möglichst großen Beitrag zum Gemeinwohl leisten kann, braucht es ein förderliches Umfeld. Der allgemeine soziale, rechtliche und politische Rahmen ist in Bezug darauf, was Freiwillige zur Verbesserung der Governance leisten oder nicht leisten können, von großer Bedeutung. Die politische Übereinkunft zwischen Staat und Bürgern, die gültige Verfassung, der rechtliche Rahmen, das soziale Gefüge in verschiedenen Ländern, die Interaktion zwischen lokaler, nationaler und globaler Governance, die Vielfalt der Governanceakteure auf allen Ebenen – all diese Elemente haben einen Einfluss darauf, wer einen Zugang zu den verschiedenen Räumen erhält und wer nicht, wessen Anliegen Gehör finden und wer eine Rolle bei der Entscheidungsfindung spielt.

Dort, wo Regierungen ein förderliches Umfeld für gesellschaftliches Engagement – insbesondere für die Partizipation von Freiwilligen – geschaffen oder auf Gemeinschaftsinitiativen von Freiwilligen reagiert haben, haben mehr Menschen an Entscheidungsprozessen teilgenommen. Freiwilligenarbeit trägt dann am effektivsten zur Ausweitung des gesellschaftlichen Engagements bei, wenn der größere rechtliche und institutionelle Rahmen förderlich ist. Dazu gehören die Rede- und Versammlungsfreiheit und das Vorhandensein von ausreichend integrativen Möglichkeiten für Engagement.

### **Zusammenarbeit, Allianzen und multilaterale Partnerschaften sind unerlässlich für den Erfolg von Freiwilligenarbeit**

Die Zusammenarbeit zwischen Regierungen und der Zivilgesellschaft hat zur erfolgreichen Annahme von Gesetzen und Strukturen geführt. Die Förderung einer engeren Interaktion zwischen Regierungen und CSOs schafft Kanäle für die Einbindung von Frei-

willigen, um Regierungen bei der Umsetzung einer Politik zu unterstützen.

Auch die Zivilgesellschaft hat sich für Allianzen mit der Regierung, dem privaten Sektor und anderen Akteuren eingesetzt und ist mit Freiwilligen für die gemeinsame Sache eingetreten. Mit der Zeit erhalten Gemeinschaften mehr Einblick in die Veränderlichkeit der Regeln für die Mitwirkung – vor allem durch kollektive Maßnahmen auf lokaler Ebene in informell eingeforderten Räumen – und erkennen den Wert von Allianzen und Partnerschaften als Strategie für den Umgang mit den Entwicklungsthemen, die die Governance betreffen und lokale, nationale sowie globale Grenzen überschreiten. Indem Freiwillige ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Know-how einsetzen, um globalen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen entgegenzutreten, können sie die Bemühungen der Regierung und breiteren Zivilgesellschaft ergänzen, herausfordern und infrage stellen. Auf globaler Ebene arbeiten Freiwilligengruppen mit gemeinsamen Vorstellungen grenzübergreifend zusammen und machen bei globalen Veranstaltungen von ihrem Mitspracherecht Gebrauch. Es gibt viele Gelegenheiten zur Förderung unterstützender globaler Vereinbarungen, Richtlinien, Konventionen und Standards für Freiwilligenarbeit. Diese können lokalen und nationalen Bemühungen wiederum Legitimität verleihen und diese durch Wissen und Ressourcen unterstützen.

### **Vertiefung des Verständnisses durch Forschung ist entscheidend**

Dieser Bericht eröffnet eine Diskussion darüber, was Freiwillige leisten, um partizipative, verantwortliche und reaktionsfähige Prozesse der Governance auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Räumen zu unterstützen. Doch die Herausforderungen im Hinblick auf Daten gilt es noch zu bewältigen, wenn das Potenzial der Freiwilligenarbeit als Ressource in den kommenden Jahren voll ausgeschöpft werden soll. Eine



ist die Festlegung und Beschreibung der immensen Bandbreite und Vielfalt der Freiwilligenarbeit weltweit. Eine weitere Herausforderung bildet die quantitative Erfassung von Umfang und Reichweite der verschiedenen Arten von Freiwilligenarbeit. Die dritte ist die Erfassung der Nuancen, Unterschiede und komplexen Beiträge durch weitere qualitative, in unterschiedlichste Zusammenhänge eingebettete Fallstudien. In allen drei Fällen wären weitere Abfragedaten von Nutzen. Darüber hinaus ist es dringend notwendig, sich ernsthaft für eine bessere Datenerfassung einzusetzen, darunter qualitative, kulturell verankerte Daten darüber, wie Freiwilligenarbeit in verschiedenen Ländern definiert und praktiziert wird.

Es ist wichtig, den Beitrag von Freiwilligen zur Entwicklung zu erfassen. Das gilt auch für die Sicherstellung, dass Freiwillige lokal,

national und global die Entwicklung beobachten und darüber berichten können. Zu diesem Zweck bieten Technologien zusammen mit der Bereitschaft und Entschlossenheit von Menschen, sich für Entwicklung einzusetzen, Governanceakteure zur Verantwortung zu ziehen und die Reaktionsfähigkeit sicherzustellen eine weitere Möglichkeit, Bürger als freiwillige Beobachter und Berichterstatter des Fortschritts anhand jeglicher Entwicklungsagenden einzubinden. Millionen von Menschen haben an der „MY World“-Umfrage teilgenommen und Freiwillige haben gesellschaftliches Engagement gefördert, um eine optimale Einbindung zu gewährleisten. Da immer mehr Menschen Zugang zu Internet und Mobiltelefonen haben, sollte die Möglichkeit ergriffen werden sicherzustellen, dass Governance auf allen Ebenen partizipativ, verantwortlich und reaktionsfähig ist.



## **KONTAKTDATEN UNV**

Allgemeine Informationen zu UNV erhalten Sie über:

### **United Nations Volunteers**

Postfach 260 111  
53153 Bonn  
Deutschland

Telefon: +49-228-815 2000

Fax: +49-228-815 2001

[www.unv.org](http://www.unv.org)

Facebook: [www.facebook.com/unvolunteers](http://www.facebook.com/unvolunteers)

Twitter: [www.twitter.com/unvolunteers](http://www.twitter.com/unvolunteers)

YouTube: [www.youtube.com/unv](http://www.youtube.com/unv)

### **UNV-Büro in New York**

Two United Nations Plaza  
New York, NY 10017

Telefon: (+1 212) 906 3639

Fax: (+1 212) 906 3659

E-Mail: [ONY@unv.org](mailto:ONY@unv.org)

Informationen darüber, wie man UN-Freiwilliger werden kann, finden Sie auf der UNV-Website:

**[www.unv.org](http://www.unv.org)**

Weitere Informationen über den Online-Freiwilligendienst von UNV finden Sie unter:

**[www.onlinevolunteering.org](http://www.onlinevolunteering.org)**



Gedruckt mit Farben auf pflanzlicher Basis auf 100 % FSC-Papier.  
Die Drucksache ist recycelbar.



**UN**  
**Volunteers**

inspiration in action

ISBN 9789295045910



9 789295 045910